

Russen legen sich bei Asamer quer

OHLSDORF. Die Verhandlungen über Sanierung und Neustrukturierung der Asamer-Gruppe sollten bis Weihnachten abgeschlossen sein. Von den 16 involvierten Gläubigerbanken legt sich dem Vernehmen nach die russische VTB noch quer.



Bild: Spitzbart

Der Zeitplan deckt sich in etwa mit jenem der Koalitionsverhandler. Noch vor Weihnachten soll die Neustrukturierung der ins Trudeln geratenen Asamer-Gruppe abgeschlossen werden. Neben zahlreichen Gerüchten rund um die künftige Vermögenssituation der Familie beschäftigt die Asamers derzeit in erster Linie die Zustimmung der Banken, die wie berichtet auf einige ihrer Forderungen verzichten sollen. Vor allem auf jene, künftig die Kernfirma Asamer nicht mehr zu finanzieren.

Dabei wird offenbar noch gepokert. Dem Vernehmen nach schießt die russische VTB noch quer, sie will zu den angebotenen Bedingungen nicht unterschreiben.

Sollte sie das aber nicht tun, wäre die gesamte Neuaufteilung in Frage gestellt. Wie berichtet, soll die Firma Asamer auf ihre Kernkompetenz in Österreich und wenigen anderen Staaten schrumpfen. Der Rest kommt in eine Gesellschaft, die Partner und/oder Käufer suchen soll. Darum kümmert sich Andreas Asamer.

Für die Unternehmerfamilie Asamer ist der Schnitt dramatisch. Um den Fortbestand des Kerngeschäfts zu sichern, muss sie fast ihr gesamtes Privatvermögen opfern. Letztlich soll es so und mit dem Verkauf der meisten Auslandsfirmen gelingen, den Schuldenstand von rund 900 Millionen Euro abzutragen.